

Neu am UKL: Prof. Martin Lacher übernimmt Leitung der Kinderchirurgie

Spezialist für besonders schonende Eingriffe bei den Kleinsten wechselt nach Leipzig

■ Prof. Dr. Martin Lacher leitet seit dem 1. Oktober 2015 die Klinik für Kinderchirurgie am Universitätsklinikum Leipzig. Der erfahrene Facharzt für Kinderchirurgie und Allgemeine Chirurgie mit Spezialisierung auf die sogenannte Schlüssellochchirurgie wechselt von Hannover nach Leipzig. Damit verstärkt das UKL das Perinatalzentrum und baut den Schwerpunkt minimal-invasive Chirurgie auch in der Kindermedizin weiter aus.

„Ich freue mich sehr, am Universitätsklinikum Leipzig eine traditionsreiche und leistungsstarke Klinik für Kinderchirurgie übernehmen zu können“, sagt der 41-jährige Kinderchirurg, der auf die Professur Kinderchirurgie an der Universität Leipzig berufen wurde. Nach seiner Facharztausbildung hat der gebürtige Münchner eine einjährige spezialisierte chirurgische Ausbildung in minimal-invasiver Chirurgie am Children's Hospital of Alabama in Birmingham (USA) absolviert. Zuletzt war er Oberarzt in der Klinik für Kinderchirurgie an der Medizinischen Hochschule Hannover und dort Leiter der kolorektalen Chirurgie.

Neben der minimal-invasiven Chirurgie sind spezielle Eingriffe zur Korrektur von angeborenen Fehlbildungen des Dickdarms und Mastdarms einer der klinischen Schwerpunkte des international ausgewiesenen Operateurs. „In großen kinderchirurgischen Zentren geht es vor allem um angeborene Fehlbildungen, die zum Teil schnellstmöglich nach der Geburt behoben werden müssen, damit die



Prof. Dr. Martin Lacher leitet die Klinik für Kinderchirurgie am UKL.

Foto: Stefan Straube

Kinder eine Überlebenschance haben“, so Prof. Martin Lacher. Die Neugeborenenchirurgie, auch bei kleinsten Frühchen, ist eine der zentralen Aufgaben der Kinderchirurgie. „Dafür finden wir hier am Uniklinikum Leipzig in der engen Zusammenarbeit mit den Neonatologen und der Geburtsmedizin beste Bedingungen“, zeigt sich Lacher begeistert von seinem neuen Wirkungsort.

Mit 41 Betten ist seine Klinik die größte Kinderchirurgie in Sachsen und deckt als eine der wenigen kinderchirurgischen Einrichtungen bundesweit das gesamte

Spektrum des Fachs von der Unfallversorgung bis zu kinderurologischen Eingriffen komplett ab. Gerade den letzten Bereich will Lacher mit seinem auf 17 ärztliche Mitarbeiter verstärkten Team künftig noch mehr ausbauen. „Das ist ein wichtiger Bereich, der viele Überschneidungspunkte mit der kolorektalen Chirurgie hat und in dem wir viel für die Lebensqualität betroffener Kinder tun können, indem wir ihnen mit den verschiedenen Mitteln der Kontinenzwiederherstellung ein normales Leben ermöglichen“, so Martin Lacher, der sich in seiner

wissenschaftlichen Arbeit auch mit entzündlichen Darmerkrankungen beschäftigt. Dazu will der Kinderchirurg eng mit den Kollegen im Kontinenzzentrum des UKL zusammenarbeiten.

Der Vater dreier Kinder wird zudem die Etablierung der modernen Technik der „Single-Incision Laparoskopie“ – oder auch narbenlosen Chirurgie – am UKL wieder intensivieren. „Dabei operieren wir ausschließlich über den Bauchnabel, ohne an einer anderen Stelle in den Körper eindringen zu müssen“, beschreibt Prof. Lacher. Künftig können am UKL so routinemäßig Blinddarm- oder Gallenblasenoperationen durchgeführt werden. „Für die Kinder hat diese Methode den Vorteil, sehr schonend zu sein und keine Narben zu hinterlassen.“

Für seine Aufgabe – die bestmögliche Versorgung kranker Kinder – fühlt sich Prof. Martin Lacher am Uniklinikum gut gerüstet: „Ich habe hier nicht nur eine gut ausgestattete Klinik übernommen, sondern auch ein engagiertes Team, das mich sehr gut aufgenommen hat“, so Lacher. Sein besonderer Dank gilt dabei Prof. Ulf Bühligen, der als kommissarischer Direktor die Leistungsfähigkeit der Klinik auch in schwierigen Zeiten erhalten hat. „Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Prof. Bühligen, der mir als Stellvertreter zur Seite stehen wird“, betont Lacher.

Als „genetischer Halbsachse“ komme er jetzt übrigens faktisch wieder nach Hause, da seine Mutter aus Leipzig stammt. So sei der Familie der Wechsel in die Pleiße- und Stadt nicht schwergefallen, „zumal Leipzig auch eine wirklich sehr lebenswerte Stadt ist.“
Helena Reinhardt

2000. Geburt am Uniklinikum schon am 1. Oktober

Adam kommt um 4.45 Uhr morgens zur Welt / Erneut mehr Babys als im Vorjahr

■ Am 1. Oktober 2015 begrüßte das Universitätsklinikum Leipzig die 2000. Schwangere zur Entbindung – fast einen Monat eher als im vergangenen Jahr.

Zur Welt kam der kleine Adam am Morgen des 1. Oktober um 4.45 Uhr. Mit 4100 Gramm und 53 Zentimetern Länge startete der kleine Wonnepöppchen ins Leben. Er ist schon das 2083. Baby, das in diesem Jahr am UKL entbunden wurde, denn unter den 2000 Geburten waren auch 73 Zwillings- und fünf Drillingsgeburten.

„Wir sind jedes Jahr wieder aufs Neue erstaunt über den großen Zuwachs an Babys, die wir ins Leben geleiten dürfen“, so Prof. Holger Stepan, Leiter der Geburtsmedizin am UKL. „Im Vergleich zum vergangenen Jahr eilen wir mit unserer

Geburtenanzahl schon einen Monat voraus. Besonders war dabei ein noch nie dagewesenes Geburtenhoch am 25. August. An diesem Tag kamen bei uns sage und schreibe 18 Kinder zur Welt.“

Erst kürzlich war das UKL-Perinatalzentrum der höchsten Stufe erneut zertifiziert worden. Es bietet die maximale Sicherheit für Mutter und Kind auch bei schwierigen Schwangerschaften und bei der Versorgung extremer Frühgeburten – und ist daher sehr beliebt bei den Schwangeren.

Im Jahr 2014 hatte die 2000. Geburt am 27. Oktober stattgefunden. Insgesamt wurden 2014 am UKL 2549 Kinder bei 2456 Geburten entbunden – darunter auch 85-mal Zwillinge und viermal Drillingsgeburten. Sie ist damit die größte Geburtsklinik in Sachsen.
SH



Der kleine Adam und seine Mutter Leyla Eldarova erholen sich auf der Wöchnerinnenstation am UKL.

Foto: Stefan Straube